

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

unser Titelbild mit Rudolf Serkin entstand unlängst bei einem Gespräch in Hamburg zwischen Anreise und Konzertabend. Und uns will scheinen, daß in diesem Porträt vieles, was diesen großen Pianisten auszeichnet — das Temperament, die zupackende Frische seines Spiels —, zum Ausdruck gekommen ist. Die Thematik des Gesprächs? Es führte von der richtigen, wenngleich oft schwierigen Wahl des Flügels über ein schönes Lob für das deutsche Publikum und seiner besonders herzlichen, oft überströmenden Art des Mitgehens bis hin zu der für Serkin so schwierigen Frage des „Lieblingskomponisten“ (für ihn deshalb so schwer zu beantworten, weil er sich auf allen drei Gebieten seiner Kunst, dem Konzert, dem Soloabend und der Kammermusik, seit je heimisch gefühlt hat) — und natürlich zur Schallplatte. Hier dieselbe Spontaneität zu erzielen, den gleichen „großen Wurf“ zu vollziehen, der Serkin im Konzertsaal so häufig gelingt, schien ihm das eigentliche Problem der Schallplattenaufzeichnung zu sein. In einer seiner Schallplatten — Beethovens Tripelkonzert — glaubte der Pianist diese so schwierige Aufgabe fast gelöst. Den Kommentar, nahezu gleichlautend, gaben unabhängig dazu die Jury-Mitglieder unseres „Preises der deutschen Schallplattenkritik“, als sie diese Aufnahme vor einigen Wochen auszeichneten ...

Und nun ein Wort in eigener Sache. Wenn Sie dieses Heft durchblättern, werden Sie feststellen, daß der technische und der kritische Teil der Zeitschrift ein anderes Gesicht bekommen haben. Was die technischen Seiten angeht, so braucht über ihre neue äußere Form kein Wort verloren zu werden: Wir können nur hoffen, daß sie Ihnen zusagt.

Einiger Erläuterungen bedürfen dagegen wohl die neuen Schallplattenkritiken, die sich von den bisher üblichen Besprechungen durch einen wesentlich umfangreicheren „Kopf“ unterscheiden. Der Vorspann jeder Kritik enthält nicht mehr, wie Sie es gewohnt waren, nur die üblichen Plattenangaben, sondern gibt jetzt außerdem darüber Auskunft, ob die Platte in Mono, Stereo oder kompatibel Stereo greifbar ist, ob es sich um eine 17-cm-, 25-cm- oder 30-cm-Platte handelt und ob die veröffentlichten Werke bereits in anderen Einspielungen auf dem Schallplattenmarkt vorliegen. Um dies anzuzeigen, verwenden wir verschiedene Abkürzungen und Symbole. Der einfache Kreis



neben dem Titel der Platte zeigt an, daß die eingespielten Werke bereits in einer oder mehreren anderen Schallplattenaufnahmen in den deutschen Katalogen geführt werden. Der Doppelkreis



weist darauf hin, daß sich auf der Platte ein Werk befindet, das im jeweils gültigen

In diesem Heft

- | | | |
|--------------------------------|----|--|
| Rudolf Richter | 6 | Lob der tönenden Platte — ein Neujahrsspruch |
| Alex Natan | 7 | Tenore eroico
Erinnerungen an Giacomo Lauri-Volpi |
| Heinz Ohff | 10 | Chansons — unverwelkt
Vorschläge für eine Grunddiskothek |
| | 11 | Streiflichter |
| Gerold Fierz | 12 | Ein Jahrtausend schweizerischer Musik
Zur eidgenössischen Schallplatten-Anthologie |
| Willi Reich | 15 | Vladimir Ashkenazy
Ein fono forum-Porträt |
| | 16 | Künstler-Nachrichten |
| | 17 | fono forum-Schallplattenkritik |
| | 18 | Plattenbestseller des Monats |
| | 23 | Neuheiten im Repertoire |
| Ekkehart Kroher | 33 | „Ein Wörterbuch der Bachschen Tonsprache...“
Zur Gesamtaufnahme des Orgelbüchleins |
| Gerhard Wienke | 34 | Historismus — eine Bedingung echter Schütz-Pflege? Kritisches zur neuen Cantate-Kassette |
| Franz Junghanns | 36 | Karajan — Kertesz — Talich
Zu einer Neuauflage von Dvoráks 8. Sinfonie |
| | 37 | Was beschäftigt die anderen? |
| Manfred Kahlweit | 39 | Ein Mensch und ein Prospekt
Technische Daten des Laufwerks — und was sie bedeuten |
| Dieter Kaufmann, Werner Ratzki | 39 | Hochwertige Kopfhörer |
| Werner Ratzki | 42 | High Fidelity 1965 — Ein Rückblick |
| | 43 | Technische Meldungen |
| | 44 | Wir lasen für Sie |